

## PJ-Evaluation

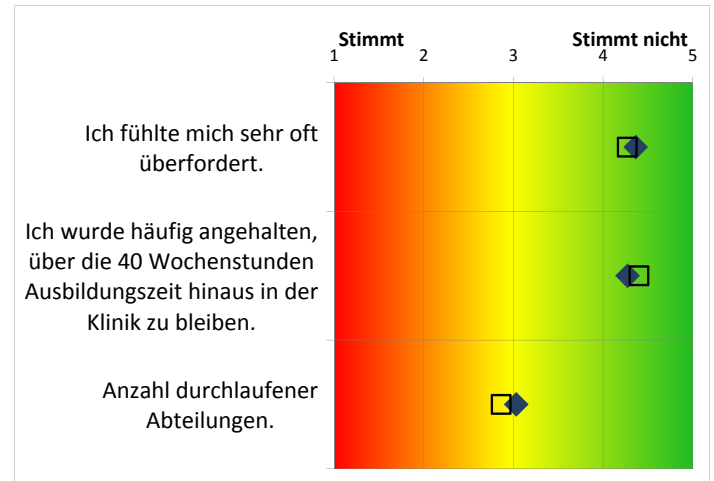
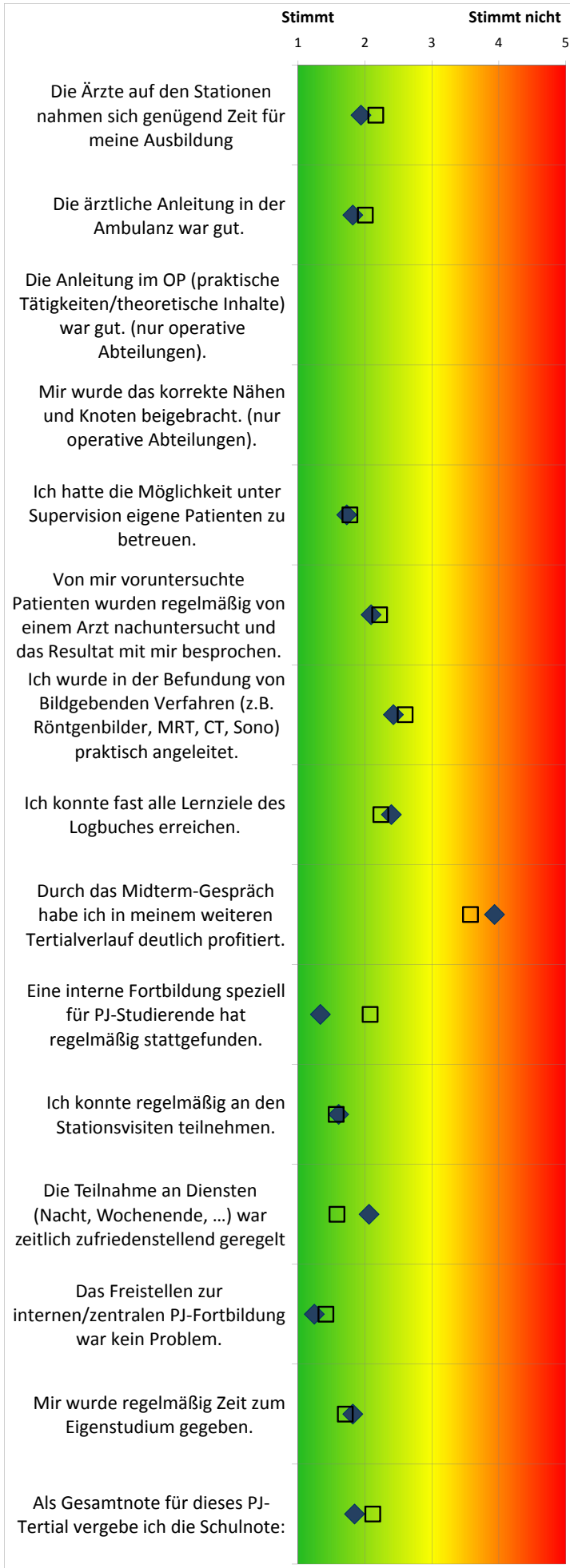
Nachstehend finden Sie die PJ-Evaluation der Medizinischen Fakultät der Universität zu Köln. Damit wird die Forderung der Approbationsordnung für Ärzte umgesetzt, die Ausbildung zu evaluieren und deren Ergebnisse bekannt zu geben (§3, Abs. 7).

Seit Herbst 2012 ist es an der Medizinischen Fakultät der Universität zu Köln für PJ-Studierende verpflichtend, jedes Tertial zu evaluieren. Dabei sind in den folgenden Diagrammen die Daten aus dem Herbst 2013 und dem Frühjahr 2014 zusammengefasst. Die von den PJ-Studierenden ausgefüllten Fragebögen bestehen dabei aus 19 Fragen, die unterschiedliche Aspekte des PJ bewerten sollen sowie einem Freitextanteil.

Im nachfolgendem Diagramm werden die Daten wie folgt dargestellt:

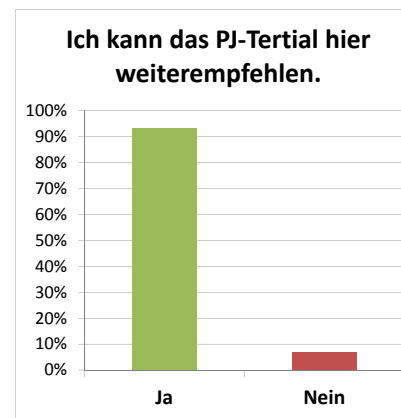
- Mittelwerte der Inneren Abteilung der angegebenen Klinik gegen Mittelwerte aller Innerer Abteilungen aller Kliniken
- Mittelwerte der Chirurgischen Abteilung der angegebenen Klinik gegen Mittelwerte aller Chirurgischen Abteilungen aller Kliniken
- Mittelwerte des Wahlfachs der angegebenen Klinik gegen Mittelwerte aller Wahlfächer aller Kliniken

Bei kleinen N-Zahlen werden die Evaluationsergebnisse gesammelt und ab N=2 gebündelt veröffentlicht.



◆ Mittelwert Abteilung der Klinik

□ Mittelwert aller Innerer Abteilungen



N= 30

	<b>Ich kann das PJ-Tertial weiterempfehlen, weil ...</b>	<b>Mir hat besonders gut gefallen ....</b>	<b>Mir hat nicht so gut gefallen ...</b>	<b>Folgende Verbesserungsvorschläge habe ich an die Ausbildungsklinik:</b>
<b>Student 1</b>	man darf ganz viel, aber muss nicht viel	Freundliche Art der Assistenzärzte, so konnte man sehr viel lernen; Prof. hat viel Freiheiten gelassen und viel erklärt und Pjler hohes Maß an Respekt entgegengebracht	-	keine
<b>Student 2</b>	-	Chef sehr bemüht, Assistenten zum Großteil auch. Eigene Fortbildung beim Chef nur für Pjler	Oft sehr viele Blutentnahmen. Jedoch helfen Assistenzärzte auch manchmal mit	-
<b>Student 3</b>	familiäres Klima	Chef-PJ-Unterricht	häufiger Arztwechsel auf Station - >ständig wechselnde Ansprechpartner	-
<b>Student 4</b>	Nettes Team, gute Atmosphäre, gute Lehrmöglichkeiten	Stimmung im Team, Ärzte & Schwestern; regelmäßige PJ-Fortbildungen	relativ unregelmäßiger Tagesablauf (keine feste Visitenzeit), Verpassen von Visiten wegen Blutentnahmen	-
<b>Student 5</b>	-	viele, regelmäßige, relevante Fortbildungen, bes. mit Prof. Pohl selbst; gute Stimmung in der Klinik; Einbindung in alle Bereiche	Viggos, Blutentnahmen, BGAs, Schellong-Test... waren ausschließlich PJ-Aufgabe. Man kam sich mit der Zeit doch ein bisschen ausgebeutet vor.	Arzthelferinnen für die oben genannten Tätigkeiten einstellen.
<b>Student 6</b>	nettes Team, Stationen mit gemischten Krankheitsbildern, gute Fortbildungen	Fortbildungen; Stimmung; Visiten	die meiste Zeit des Vormittags verbrachte man mit Blutentnahmen und pVK-Legen	festere Zuordnung an zuständigen Stationsarzt

	<b>Ich kann das PJ-Tertial weiterempfehlen, weil ...</b>	<b>Mir hat besonders gut gefallen ....</b>	<b>Mir hat nicht so gut gefallen ...</b>	<b>Folgende Verbesserungsvorschläge habe ich an die Ausbildungsklinik:</b>
<b>Student 7</b>	das Team total nett ist, man sich sehr flexibel einteilen kann und jeder selber entscheiden kann, was er gerne lernen möchte. Ich durfte sehr viel unter Anleitung aber auch alleine machen	Die freundliche Atmosphäre im Team und im gesamten Haus. Die freie Gestaltung des PJs, viele Möglichkeiten praktische und theoretische Inhalte zu lernen. Der Untersuchungskurs bei Prof. Pohl und der Sonokurs bei Dr.Tepaß waren super.	-	-
<b>Student 8</b>	sehr viele sehr gute FB von Chef + OÄ, super Einbindung in Ambulanz & Endoskopie	die vielen guten Fortbildungen von Prof. Pohl & den Oberärzten, sehr gute Ambulanz- & Endoskopie-Anbindung, man hat sehr viel gelernt & durfte unheimlich viel machen ;)	-	-
<b>Student 9</b>	Gutes Team; gute & nette Atmosphäre; viele Freiräume sich selber auszuprobieren	zusätzliche interne PJ-Fortbildungen (v.a. vom Chef); Arztbriefe zu schreiben (gerne Hilfe von Assistenzärzten)	(zu) viele Blutabnahmen	mehr ärztliche Tätigkeit zu üben
<b>Student 10</b>	man in allen Bereichen einen Einblick erhalten kann	Abwechslungsreich: Stationsarbeit + die Möglichkeit bei erledigter Arbeit z.B. in die Ambulanz zu gehen oder in die Endoskopie etc.	Zum Teil unterbesetzt auf Station - dann viele Blutabnahmen (teilweise bis 14.00)	Festgelegte Aufgabenverteilung an Pjler, z.B. festgelegtes Zeitfenster (2-3h) für Blutabnahmen, danach Zeit für andere Aufgaben.
<b>Student 11</b>	Nein -wir fast ausschließlich Blutabnehmen waren. 70%!!! der Zeit gingen für Viggos, BGA's und BA's drauf. Aussage: "Wir haben auch Ansprüche an Sie!"	Die Zeit in der Ambulanz (1 Woche, vorher auf Station Blut abnehmen). Nur dank meiner Kommilitonen, die mir BA's abnahmen, war es überhaupt möglich in die Ambulanz zu kommen. 2 von 5 konnten gar nicht in die Ambulanz! Freies Mittagessen. Sehr angenehmes Kollegium	Blutabnahmen bis zum Erbrechen.	Anschaffung eines BA-Dienstes. Einhaltung der PJ-Fortbildungen (fiel bei uns zu 60% aus).
<b>Student 12</b>	-	freie Möglichkeit zu rotieren; sehr nettes Team	man muss selbstständig immer nachfragen, erklärt wird wenig; zu viele Blutabnahmen = man hat häufig das Gefühl, NUR für die BA's anwesend zu sein; gegen Ende sind fast alle Fortbildungen ausgefallen!	weniger BA's = dann mal lieber Kräfte einstellen, so haben wir mehr von der Lehre! Mehr erklären, Studenten fördern! Z.B. Krankheitsbilder vorbereiten!
<b>Student 13</b>	-	Auch hier sehr nettes und hilfsbereites Team. Das gesamte Team machte auf mich in Bezug auf die Patientenbetreuung einen überdurchschnittlich kompetenten Eindruck, soweit ich das beurteilen kann!	Ärzte hatten wenig Zeit, da der Fokus auf der Patientenbetreuung lag, was grundsätzlich nicht verkehrt ist.	-
<b>Student 14</b>	großes Behandlungsspektrum, freundliches Krankenhaus, gute Stimmung	man darf viel, muss aber nicht! Dienstregelung; freundliche Ärzte; regelmäßige FOBis	-	-

	<b>Ich kann das PJ-Tertial weiterempfehlen, weil ...</b>	<b>Mir hat besonders gut gefallen ....</b>	<b>Mir hat nicht so gut gefallen ...</b>	<b>Folgende Verbesserungsvorschläge habe ich an die Ausbildungsklinik:</b>
<b>Student 15</b>	-	Team, Fortbildungen, Visiten, Wechsel d. Stationen	-	-
<b>Student 16</b>	gute Arbeitsbedingungen	"Alles kann, nichts muss"	schlechte Organisation in der gesamten Klinik ->täglich wechselnde Ansprechpartner	Feste Ansprechpartner auf den Stationen für Pjler, Pflege und Patienten
<b>Student 17</b>	-	Klima; volles Mitglied; zum selbstständigen Arbeiten angehalten; wenn man möchte kann man hier sehr viel lernen!	-	-
<b>Student 18</b>	große Wertschätzung der Pjler, Kollegialität	Wertschätzung durch das gesamte Team; Prof. Pohl sagt immer er mache "Erwachsenenbildung", d.h. jeder soll dorthin, wo er was lernen kann und Nachfragen ist immer erlaubt	zu wenig Oberarztvisiten, sodass die meiste Lehre durch die Assistenten kompensiert werden muss. Keine Lehrvisite durch den Chefarzt	Den internen Fortbildungen (sowohl die internistischen als auch die Klinikübergreifende) fehlt ein übergeordnetes Konzept. Besser wäre, wenn es einen Fahrplan gäbe, was und wann behandelt wird. Bisher erzählt einfach immer der Dozent, was er gerade interessant findet
<b>Student 19</b>	-	-	-	Sie sollten sich an die Regelungen für Feiertage und Dienste halten. Dienste mussten über Weihnachten und andere Feiertage gemacht werden zusätzlich zu den Wochenenden
<b>Student 20</b>	durchweg sehr nettes und kompetentes Team, alle immer sehr hilfsbereit, niedrige Hierarchie, vielseitiges Arbeiten	sehr angenehme Arbeitsatmosphäre, trotz Diensten ausreichend Zeit fürs Eigenstudium, niedrige Hierarchien alle nehmen sich ausreichend Zeit für Pjler	Die Auszahlung der 300€ "Vergütung" des laufenden Monats erfolgt immer erst zum Ende des Folgemonats. Aufgrund eines Abrechnungsfehlers erhielt unsere gesamte Kohorte die Vergütung sogar erst Monate später!!! Kein Studientag	-
<b>Student 21</b>	sehr nettes Team; sehr gute, viele Fortbildungen; angenehme Arbeitszeiten	Team; Vielzahl + Qualität d. Fortbildungen	-	-

	<b>Ich kann das PJ-Tertial weiterempfehlen, weil ...</b>	<b>Mir hat besonders gut gefallen ....</b>	<b>Mir hat nicht so gut gefallen ...</b>	<b>Folgende Verbesserungsvorschläge habe ich an die Ausbildungsklinik:</b>
<b>Student 22</b>	nette Kollegen, gemischte Palette an Patienten	"Der Geist von Hohenlind"	wenig Zeit der Assistenten, obwohl die sich wirklich Mühe geben. Weihnachten arbeiten müssen entgegen unseres Vertrages! Kommentar: "Wären Sie ein Mann hätten Sie hier einen Job, aber Frauen die schwanger werden können, kann ich nicht brauchen."	-
<b>Student 23</b>	freundliches Team, netter Chef, die Assistenzärzte erklären sehr viel und gut, keine Überstunden, viele hausinterne Fortbildungen	viele hausinterne Fortbildungen; freundliches Arbeitsklima und Lernklima; Assistenzärzte erklären viel und nehmen sich Zeit für Studenten	die Betreuung eigener Patienten ist zwar gewünscht aber nicht immer möglich	-
<b>Student 24</b>	man sehr gut integriert wird; bei allem dabei sein darf, aber zu nichts gezwungen wird	ein Teil des Teams zu sein; je nach Stationsarzt eigene Zimmer zu betreuen; die Wochenenddienste, da man dort in der Ambulanz am meisten gelernt hat; Kleidung wird in ausreichender Menge gestellt, kostenloses Mittagessen; von Montags bis Donnerstags interne Fortbildungen	durch nur 4 anstatt 6 geplanten PJler hat man häufig den gesamten Vormittag Blut abgenommen und Zugänge gelegt	Weiter so ;)
<b>Student 25</b>	-	großes Angebot an zu durchlaufenden Abteilungen	Stationsarbeit ausschließlich PJ-Arbeit	-
<b>Student 26</b>	Tolles Team, viel zu sehen, es bedarf jedoch Eigeninitiative	Stimmung	-	-
<b>Student 27</b>	sehr lehrreich, nettes Team + Chef	ausführliche Visiten + Lehre; gute + viele Fortbildungen; sehr nette Assistenzärzte, die einen viel machen lassen; man ist voll ins Team integriert	nix, alles super!	-
<b>Student 28</b>	-	gutes Team; gute Klinik; viele Freiheiten; sehr viele, gute Fortbildungen	Teils Gefühl, nur Blutabnahmedienst zu sein; Stress mit der Führung wegen Besetzung der Dienste Silvester + Weihnachten (subtile Botschaft: "Ihr seid faul", ging gar nicht!). Ohne eigenes Engagement keine Einbindung in die Abläufe, durch hohe Rotation der Assistenten keine Ansprechpartner auf dieser Ebene und keine Verlaufsbeobachtung der Patienten. Im Tagesbetrieb kein eigenständiges Arbeiten möglich!	Nähere Bindung an einen spezifischen Assistenten als "Paten" -> mit der Vertrauensbasis ließe das Rotationsproblem weiter abdämpfen und auch die Möglichkeit schaffen, einige Eingriffe (Pleura-, Aszitespunktion etc.) unter Supervision durchzuführen.

**Ich kann das PJ-Tertial  
weiterempfehlen, weil ...**

**Mir hat besonders gut gefallen ....**

**Mir hat nicht so gut gefallen ...**

**Folgende Verbesserungsvorschläge habe  
ich an die Ausbildungsklinik:**

**Student 29** das Team sehr nett ist und eine gute  
Ausbildung geboten wird

sehr nettes Team; man musste nicht wechseln,  
daher hohe Konstanz; man durfte sehr  
selbstständig arbeiten

Die Ärzte wechseln sehr oft die Station,  
daher musste man sich sehr oft an neue  
Ärzte gewöhnen.

Ärzte konstanter auf der Station